

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Danksagung	7
Zusammenfassung	8
Abstract	9
Inhaltsverzeichnis	11
1 Einleitung	15
1.1 Fragestellung, Zielformulierung und Vorgehensweise	16
1.2 Quellenlage und Forschungsstand	20
2 Ein wissenschaftlicher Garten für Herrenhausen – der Berggarten im 18. Jahrhundert	25
2.1 Nutzgarten einer verlassenen Sommerresidenz	25
2.2 Erste wissenschaftliche Tendenzen im Berggarten	29
2.3 Der Berggarten – ein Zeitzeugnis?!	33
3 Der Berggarten als höfischer botanischer Garten im 19. Jahrhundert und sein Stellenwert im Vergleich zu den botanischen Anlagen in Kew und Göttingen	39
3.1 Gärtner als Forscher	39
3.1.1 Wissenschaftlicher Standard als Anspruch	42
3.1.1.1 Anmerkungen zu Morphologie, Taxonomie und Systematik	44
3.1.1.2 Publikationen als Sprachrohr wissenschaftlicher Botanik	45
3.1.2 Eine besondere Verwaltungskonstellation als Chance	47
3.1.3 Südafrika unter der Lupe – der Berggarten unter Johann Christoph Wendland	51
3.1.3.1 Berufliche Laufbahn mit großen Ambitionen	51
3.1.3.2 Wissenschaftliche Arbeit: die „Sucht“ nach neuen Pflanzenarten	52
3.1.3.3 Auswirkung auf den Berggarten: gut sortiert und strukturiert	64

3.1.4 Von Neuholland bis in die Tropen – der Berggarten unter Heinrich Ludolph Wendland	65
3.1.4.1 Berufliche Laufbahn: eine Gesellenreise als Initial	65
3.1.4.2 Wissenschaftliche Arbeit: Kontinuität und Innovation	70
3.1.4.3 Auswirkung auf den Berggarten: Ausbau der botanischen Anlage zum Publikumsmagneten	75
3.1.5 Die Palmenzentrale Europas – der Berggarten unter Hermann Wendland	76
3.1.5.1 Berufliche Laufbahn: Reisen im Dienste der Wissenschaft	77
3.1.5.2 Wissenschaftliche Arbeit: ein Leben für die Palmen	81
3.1.5.3 Auswirkung auf den Berggarten: prominent vernetzt	86
3.2 Manifestationen wissenschaftlicher Arbeit im Berggarten	88
3.2.1 Wissenschaftliche Einrichtungen – Handwerkszeug des Botanikers	89
3.2.1.1 Instrumente für die Forschung	89
3.2.1.2 Die Königliche Gartenbibliothek Herrenhausen mit ihren Herbarien	90
3.2.1.3 Das Garten-Museum	95
3.2.2 Öffentlichkeitsarbeit – der Berggarten lädt ein	97
3.3 Wissenschaftliche Arbeit im Vergleich mit den botanischen Gärten von Kew und Göttingen	100
3.3.1 Royal Botanic Gardens, Kew – ein Abbild des British Empire	101
3.3.1.1 Entstehung und Verwaltung: auseinander entwickelt	102
3.3.1.2 Wissenschaftliche Arbeit und ihre Publikation: zeigen, was man hat!	106
3.3.1.3 Wissenschaftliche Einrichtungen: unterstützt durch großzügige Mäzene	109
3.3.1.4 Vermittlung vor Ort: Öffentlichkeit versus Wissenschaftlichkeit	113
3.3.2 Botanischer Garten der Georg-August-Universität Göttingen – ein Hort der Wissenschaft	114
3.3.2.1 Entstehung und Verwaltung: streng getrennte Aufgabenbereiche	115

3.3.2.2 Wissenschaftliche Arbeit und ihre Publikation: Grundlagenforschung	116
3.3.2.3 Wissenschaftliche Einrichtungen von akademischem Rang	121
3.3.2.4 Vermittlung vor Ort: heikle Präsentation der wertvollen Exponate	124
3.3.3 Bewertung der wissenschaftlichen Arbeit im Berggarten	125
3.4 Zwischen ideellem und reellem Wert – die Pflanzensammlungen des Berggartens	128
3.4.1 Späte Emanzipation – die Freilandpflanzen, Schwerpunkte und Entwicklung	130
3.4.2 Vielbestaunte Glanzpunkte – die Glashauspflanzen, Schwerpunkte und Entwicklung	135
3.4.3 Nutzen, Prestige und Wissenschaft – die Pflanzensammlungen im Spannungsfeld ihrer Funktionen	146
3.4.3.1 Pflanzen für den Hof	146
3.4.3.2 Pflanzen mit Rendite	150
3.4.3.3 Pflanzen für die Wissenschaft	153
3.4.3.4 Fruchtbare Konkurrenz? Die Pflanzensammlung im Widerstreit ihrer Funktionen	154
3.4.4 Vorbild oder Wettbewerb – die Pflanzensammlungen von Kew und Göttingen im Vergleich zu der im Berggarten	156
3.4.4.1 Erstklassig auf allen Gebieten: die Pflanzensammlung der Royal Botanic Gardens, Kew	156
Exkurs: Der Pflanzentausch zwischen dem Berggarten und den Royal Botanic Gardens, Kew	163
3.4.4.2 Im Dienst der Wissenschaft: die Pflanzensammlung des botanischen Gartens der Georg-August-Universität Göttingen	166
3.5 Vom funktionalen Quartiergarten zum romantischen Spaziergarten – die Gestaltung des Berggartens und ihre Entwicklung	173
3.5.1 Die Gestaltung des Freilandes – Ort für Erbauung und innere Einkehr	173
3.5.2 Die Gewächshäuser des Berggartens – Prachtbauten imitieren die Tropen	182

3.5.3 Ein neuer Blick auf den Garten – der ästhetische Anspruch der botanischen Anlagen von Kew und Göttingen im Vergleich zum Berggarten	191
3.5.3.1 Die Gestaltung der Royal Botanic Gardens, Kew: Verstaatlichung als Initialzündung	192
3.5.3.2 Die Gestaltung des botanischen Gartens der Georg-August-Universität Göttingen: im Wandel der Forschung	198
3.6 Der Berggarten im 19. Jahrhundert und sein Stellenwert als botanischer Garten	204
4 Epilog	211
4.1 Der Berggarten als städtischer botanischer Garten im 20. Jahrhundert	211
4.2 Zusammenfassung der Ergebnisse	214
4.3 Ausblick	219
5 Verzeichnisse	221
5.1 Abkürzungen	221
5.2 Abbildungen	221
5.3 Literatur	225
5.3.1 Veröffentlichte Schriften	225
5.3.2 Unveröffentlichte Schriften	238
5.4 Internetquellen	242
5.5 Sachverzeichnis	243
5.5.1 Personenverzeichnis	243
5.5.2 Orts- und Institutionenverzeichnis	248
5.5.3 Stichwortverzeichnis	255